MUTTERSPRACHLICHE KOMPETENZ

Hauptsache Muttersprachler ?

In der freien Wirtschaft ist dieses Argument weitverbreitet. "Sind sie Muttersprachler?" fragen die Auftraggeber von Übersetzungen und "Wir arbeiten nur mit Muttersprachlern!" hört man von den Übersetzungsbüros, wobei gemeint ist, dass die Übersetzungen von Übersetzern angefertigt werden, die "ausschließlich" in ihre Muttersprache übersetzen. Weitere Informationen über die Qualifikation des Übersetzers werden meistens weder angefragt noch mitgeteilt.

Dieses Argument wird als Qualitätsaussage verwendet, das heißt, die Qualität einer Übersetzung wird – alleine – dadurch gesichert, dass der Übersetzer, der den Auftrag durchführt, als Muttersprache die Zielsprache hat.

Die Diskussion um den "Muttersprachler" oder neudeutsch "Native Speaker" ist auch schnell zu Ende, wenn die Übersetzer, die in die Fremdsprache übersetzen, dem etwas entgegensetzen wollen. Jeder, der eine Fremdsprache gelernt oder studiert hat, weiß, dass immer ein letzter Rest bleibt, den man nicht lernen kann und der als Unsicherheit zurückbleibt. Noch dazu sind besonders diejenigen, die ein hohes Niveau in der Fremdsprache erreicht haben, schnell bereit, sich auf Defizite hinweisen zu lassen und geben dies bereitwillig zu. Viele Übersetzer halten sich dann also für besonders qualitätsbewußt, wenn sie ihren Auftraggebern mitteilen, dass sie einen Kollegen, der Muttersprachler ist, als Prüfer einsetzen, wenn sie in die Fremdsprache übersetzen.

Was versprechen sich also die Auftraggeber und Übersetzer davon, die "Muttersprachler" (in der Zielsprache, muß man hier hinzufügen) einzusetzen? Auf die Frage "Arbeiten Sie mit Muttersprachlern?" geantwortet mit der Gegenfrage "Was versprechen Sie sich davon?", hört man dann, "Naja, dass die Übersetzung richtig ist."

Es soll also sichergestellt werden, dass die Übersetzung orthografisch und grammatikalisch richtig ist? Das sowieso, nein, sie soll außerdem noch "richtig verstanden" werden, eben von den Muttersprachlern der Zielsprache, also der Zielgruppe, die die Übersetzung benutzen. Die Auftraggeber vermuten also im Muttersprachler den Experten in der Fachsprache der Zielsprache. Ist jeder Deutsche, Amerikaner, Franzose Experte in – jeder – Fachsprache, weil er Deutscher, Amerikaner oder Franzose ist? Ganz bestimmt nicht.

Nach wie vor ist entscheidend für die "richtige" Übersetzung, wie gut der Übersetzer den Ausgangstext verstanden hat. Hier sind also die Fähigkeiten in der Ausgangssprache gefordert, und an diesem Ende hat der Muttersprachler in der Ausgangssprache unbestreitbare Vorteile. Dann müssen entsprechende Kenntnisse in der Zielsprache vorhanden sein, um den Zieltext herstellen zu können. Der Muttersprachler in der Zielsprache hat hier Vorteile, denn er hat sie durch Bildung und Ausbildung im Zielland ja erworben. Dürftige Kenntnisse der jeweiligen Fremdsprache (ob Ausgangs- oder Zielsprache) führen jedoch zwangsläufig zu einer Übersetzung mit Defiziten, denn entweder hapert es am Verständnis des Ausgangstextes oder an der Umsetzung in die Zielsprache. Gefordert ist die übersetzerische Kompetenz, die Äquivalenz der beiden Sprachen.